

(Mobile pdf) Direkte Demokratie. Forschung und Perspektiven

Direkte Demokratie. Forschung und Perspektiven

Von VS Verlag fr Sozialwissenschaften
ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook

Theo Schiller · Volker Mittendorf (Hrsg.)



Westdeutscher Verlag

 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #1430733 in BcherVerffentlicht am: 2003-01-15Abmessungen: 8.86 x .88b x 6.10l, .0 Pfund Einband: Taschenbuch387 Seiten | File size: 22.Mb

Von VS Verlag fr Sozialwissenschaften : Direkte Demokratie. Forschung und Perspektiven before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Direkte Demokratie. Forschung und Perspektiven:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Siegeszug und seine FolgenVon Thorsten SterkEin Buch feiert sich selbst, und das mit Recht. Otmar Jung beschreibt im Ende 2002 neu erschienenen Buch "Direkte Demokratie. Forschung und Perspektiven" das rasante Anwachsen der Literatur zum Thema als Folge des Siegeszuges" der sachunmittelbaren Demokratie. Der 387 Seiten starke

Sammelband, herausgegeben von Theo Schiller und Volker Mittendorf (beide tätig an der Forschungsstelle für Bürgerbeteiligung und Direkte Demokratie an der Universität Marburg) ist der jüngste Höhepunkt dieser Entwicklung. Die Sammlung der Beiträge von 23 Autorinnen und Autoren beschreibt in unterschiedlicher Form die verschiedenen Aspekte der direkten Demokratie. Dargestellt werden z. B. aktuelle Forschungsergebnisse aus der Schweiz, nach denen die sachunmittelbare Demokratie dort zu einer geringeren Staatsverschuldung, einer effizienteren Verwaltung und höherem Wohlstand geführt habe. In einem umfangreichen Teil zu Bürgerbegehren und Bürgerentscheid in den Gemeinden beschreibt Andreas Paust die Wirkungen der direkten Demokratie auf kommunale Parteiensysteme und erklärt deren hilfreiche Funktion bei der Durchführung von Bürgerbegehren durch fachliche und organisatorische Unterstützung. Die Vermittlungs- und Öffentlichkeitsfunktion von Parteien werde durch Bürgerbegehren und -entscheid belebt, die Legitimität des Parteiensystems erhöht. Der Schweizer Nationalrat Andreas Gross leitet überzeugend die Entstehung einer politischen Kultur mit partizipativem Charakter von den regelmäßigen Volksabstimmungen in seinem Land ab. Abstimmungen über Sachfragen führten zu mehr politischem Interesse und erhöhter politischer Kompetenz der Bürgerschaft. In diesem Forschungsband wechseln sich allgemeine Betrachtungen aus politikwissenschaftlicher Sicht ab mit informativen Verfahrens- und Praxisdarstellungen. Auch finden sich hier rechtswissenschaftliche Aufsätze z. B. zur Rechtsprechung zu Volksbegehren und Volksentscheiden in Deutschland. Vier abschließende Beiträge schildern die Perspektiven der direkten Demokratie in der Zukunft. Dieser aktuelle Überblick über den Stand der sachunmittelbaren Demokratie in vielen Bereichen ist ein fast durchweg starkes Plädoyer für mehr direkte Demokratie in Deutschland. Auf die nächsten Veröffentlichungen zu diesem Thema darf man gespannt sein.

1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Siegeszug und seine Folgen Von Thorsten Sterk Ein Buch feiert sich selbst, und das mit Recht. Otmar Jung beschreibt im Ende 2002 neu erschienenen Buch "Direkte Demokratie. Forschung und Perspektiven" das rasante Anwachsen der Literatur zum Thema als Folge des Siegeszuges der sachunmittelbaren Demokratie. Der 387 Seiten starke Sammelband, herausgegeben von Theo Schiller und Volker Mittendorf (beide Politikwissenschaftler an der Forschungsstelle für Bürgerbeteiligung und Direkte Demokratie an der Universität Marburg) ist der jüngste Höhepunkt dieser Entwicklung. Die Sammlung der Beiträge von 23 Autorinnen und Autoren beschreibt in unterschiedlicher Form die verschiedenen Aspekte der direkten Demokratie. Der Forschungsband bietet einen aktuellen Überblick über Entwicklungen, Formen und Ergebnisse direktdemokratischer Verfahren, widmet sich in einem Hauptschwerpunktbereich Bürgerbegehren und Bürgerentscheid in den Gemeinden, analysiert Meinungsbildung und Kommunikation in der direkten Demokratie und erörtert Entwicklungsperspektiven dieser Demokratieform. So wird der Scheinwerfer auf viele wichtige und spannende Fragen gerichtet. Rückblickend widerlegt Professor Schiffers in seinem Beitrag erneut die These, dass Volksentscheide die Weimarer Republik an den Abgrund geführt hätten, was schon aufgrund der geringen Praxis nicht der Fall gewesen sein könnte. Vielmehr seien die damaligen untauglichen Verfahrenshürden ein Beispiel dafür, wie man die positiven Wirkungen der direkten Demokratie in ihr Gegenteil verwandeln könnte. Dargestellt werden auch aktuelle Forschungsergebnisse aus der Schweiz, nach denen die sachunmittelbare Demokratie dort zu einer geringeren Staatsverschuldung, einer effizienteren Verwaltung und höherem Wohlstand geführt habe. Weil Volksbegehren ihre Zulässigkeit immer wieder vor Gericht begründen müssen, empfiehlt sich auch die Lektüre des Aufsatzes zur Rechtsprechung zu Volksbegehren und Volksentscheid nach der Deutschen Einheit. In einem umfangreichen Teil zu Bürgerbegehren und Bürgerentscheid in den Gemeinden beschreibt Andreas Paust die Wirkungen der direkten Demokratie auf kommunale Parteiensysteme und erklärt deren hilfreiche Funktion bei der Durchführung von Bürgerbegehren durch fachliche und organisatorische Unterstützung. Die Vermittlungs- und Öffentlichkeitsfunktion von Parteien werde durch Bürgerbegehren und -entscheid belebt, die Legitimität des Parteiensystems erhöht. Professor Geitmann wirft einen kritischen Blick auf die beschnittenen Anwendungsbereiche für die kommunale Direkt Demokratie. Themenverbote hält er nur bei zwingenden oder zumindest triftigen Gründen für gerechtfertigt. Gleich zwei Beiträge widmen sich den ersten Gehversuchen der sachunmittelbaren Demokratie in den Hamburger Bezirken. Resümee: alle Beteiligten haben trotz aller Differenzen zu einem vernünftigen Umgang mit Bürgerbegehren und Bürgerentscheid gefunden. Hamburg sei ein positives Beispiel dafür, wie ernst gemeinte Bürgerbeteiligung gestaltet werden könnte. Drei Aufsätze analysieren die Meinungsbildung und Kommunikation in der direkten Demokratie beispielsweise in Hinblick auf Meinungsvoreinstellungen von Bürgern und deren Veränderung im Laufe von Abstimmungskampagnen. Interessantes Ergebnis: nicht selten schrumpft im Laufe solcher Kampagnen die zu Beginn positive Voreinstellung zu einer Abstimmungsvorlage durch die Veränderung des Blickwinkels vom Problem hin zum Lösungsvorschlag, der nicht immer als annehmbar betrachtet wird. Wichtig ist aber immer auch die Investition aller Beteiligten in ihre Kampagnen. Bei den abschließenden Perspektivenbeiträgen leitet der Schweizer Nationalrat Andreas Gross in seinem Aufsatz überzeugend die Entstehung einer politischen Kultur mit partizipativem Charakter in seinem Land von der Praxis regelmäßiger Volksabstimmungen ab. Abstimmungen über Sachfragen führten zu mehr politischem Interesse und erhöhter politischer Kompetenz der Bürgerschaft. Unabhängig von ihren Ergebnissen hat die direkte Demokratie also fruchtbarliche Wirkungen für die politische Kultur und die Demokratie allgemein. Dieser aktuelle Überblick über den Stand der sachunmittelbaren Demokratie in vielen Bereichen ist ein fast durchweg starkes Plädoyer für mehr direkte Demokratie in Deutschland. Auf die nächsten Veröffentlichungen zu diesem Thema darf man

gespannt sein.

Pressestimmen" [...] als berblickswerk fr Forschung und Lehre sehr gut geeignet." ZfP - Zeitschrift fr Politik, 04/2006
Werbetext Direkte Demokratie im berblick Kurzbeschreibung Das Interesse am Forschungsgegenstand "Direkte Demokratie" hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Die Praxis in den Lndern und Gemeinden sowie die Bemhungen um Einfhrung und Reform von Beteiligungsrechten zur direkten Sachentscheidung durch di